

Jänner 2020

Nachrichten der SozialdemokratInnen

Aktuell. Frisch. Informativ.

Neudorf

SPÖ 

im Weinviertel

Kirchstetten, Zlabern



26. Jänner 2020



SPÖ 

Wer nicht mitredet, über den wird bestimmt!



DAS OFFENE WORT

von
gfGR Franz Waismayer
franzwaismayer@
msn.com

Die Wahl wird uns viel Neues bringen

„Ich akzeptiere die Mehrheit im Gemeinderat, aber auch diese Mehrheit muss die Rechte der Minderheit respektieren.“ Das war einer der ersten Sätze von mir als Gemeinderat.

Was ist/soll die Politik? Ich werde immer wieder gefragt, warum ich mir die Politik antue. Gerade in diesen Zeiten, wo einzelne Interessen, denen der Allgemeinheit entgegenstehen, weiß ich es ganz genau. Wir im Gemeinderat sollen im Sinne der Bevölkerung von Neudorf entscheiden. Und dabei geht es nicht um die Parteipolitik oder politisches Kleingeld. Gerade in so einer kleinen Ortschaft sollte es doch möglich sein, die Interessen der Partei dem Wohle der Gemeindebürger hintanzustellen. Wenn es in diesem kleinen Kreise nicht möglich ist, darf man sich nicht wundern, wenn in der „hohen“ Politik nichts weitergeht und sich die Parteien nur gegenseitig anschwärzen.

Derzeit sind nur zwei Parteien im Gemeinderat vertreten, und selbst da herrscht bei wichtigen Dingen oft keine Einigkeit. Die Demokratie lebt von der Vielfalt. Viele Probleme würden sich bei persönlichen Gesprächen erledigen. Es wird zu wenig miteinander gesprochen. Ich führe viele Gespräche und der Tenor ist im Allgemeinen, wir machen uns die Probleme selbst, oft auch solche, die gar keine sind.

Etliche Male wurde mir zugetragen, dass im Gemeinderat viel gestritten wird. Wer erzählt so etwas? Live miterlebt haben es die wenigsten und der Mundpropaganda sollte nicht zu viel Glauben geschenkt werden. Wenn man recht hat und die anderen wollen es nicht akzeptieren, könnte es sein, dass diese von „Streiten“ sprechen. Obwohl es sich in Wahrheit um eine Art Realitätsverweigerung handelt.

Nach der Wahl gehören vermutlich drei, wenn nicht sogar vier Parteien dem Gemeinderat an. Mein Bestreben ist es, mit allen Parteien zusammenzuarbeiten. Es ist nicht notwendig, dass man in der Politik immer einen Gegner, einen „Feind“ haben muss. Es sollte doch möglich sein, gemeinsam für die Bevölkerung von Neudorf zu arbeiten. Dazu gehört es auch, nicht immer auf die Einsager von oben zu hören.

Diese Art der Politik ist die, die ich verändern will und die auch geändert werden soll.

Eines sollte die Bevölkerung von Neudorf wissen: Egal wie der nächste Bürgermeister heißen wird, die Welt wird sich weiterdrehen und Neudorf nicht in den Abgrund stürzen.

Abschließend wünsche ich allen GemeindebürgerInnen alles Gute für das Jahr 2020 – und nehmen Sie bitte Ihr Wahlrecht in Anspruch!

Unser Parteiname

Wir treten als Partei „SPÖ Neudorf“ ohne irgendwelchen Namenszusatz an. Auch wenn zurzeit die SPÖ nicht den meisten Zuspruch genießt, wir stehen zu unserer Partei!

Wählen gehen

In ein paar Tagen ist es so weit. Die Gemeinderatswahlen stehen an. Nehmen Sie diese Möglichkeit wahr, um bei der Zusammensetzung des neuen Gemeinderates mitzubestimmen. Egal wen Sie wählen, machen Sie von Ihrem demokratischen Recht Gebrauch.

Zusammenarbeit

Erst mit dem Ergebnis dieser Wahl können sich die Parteien Gedanken über mögliche Zusammenarbeit mit anderen Parteien machen. Unser Ziel ist es, mit allen im Gemeinderat vertretenen Parteien zusammenzuarbeiten. Keiner wird ausgeschlossen. Obwohl derzeit die Situation leider eine ganz andere ist. Aber die Hoffnung lebt, weil der Slogan der ÖVP „miteinander“ lautet.

ES MUSS VIEL MEHR VOR EINER ABSTIMMUNG IM GEMEINDERAT **MITEINANDER** GESPROCHEN WERDEN! Das hat auch schon der derzeitige Bundespräsident gesagt – die neue Volkspartei dürfte damit aber Probleme haben.

Weitere KandidatInnen für die Gemeinderatswahl:

Sebastian Haas
Petra Zeiner
Michael Waismayer
Elfriede Dudek
Ernst Siegl
Erwin Haas
Laurenz Dudek
Karl Kistner
Andrea Siegl

Neudorf



Franz Waismayer

Parteivorsitzender

2. 8. 1970

Neudorf
geschieden
Polizist

„Ich stehe für die Gemeinde- und keine Parteipolitik – und bin bereit, mehr Verantwortung in unserer Gemeinde zu übernehmen.“



Gerhard Umschaiden

17. 2. 1970

Neudorf
verheiratet
Spengler

„Ich setze mich für eine gesündere und sicherere Gemeinde ein – und natürlich auch für eine bessere Zusammenarbeit.“



Markus Traupmann

3. 10. 1978

Neudorf
Lebensgemeinschaft
technischer Angestellter
„Demokratie ist für mich die gewichtete Konsensfindung. Unter Einhaltung von Respekt und Toleranz hat das Wohl der Gemeinschaft an erster Stelle zu stehen.“



Wolfgang Legat

19. 11. 1957

Neudorf
verheiratet
Pensionist

„Das Interesse an der Politik, der Spaß und der Umgang mit Menschen ist für mich die Basis einer guten Gemeinderatsarbeit.“

Unsere Gemeinderatswahl-KandidatInnen: Wofür wir stehen!



Josef Schuckert

24. 1. 1957

Kirchstetten
verheiratet
Werkmeister

„Für mehr Gemeinsames in der Politik. Und wir dürfen auf die Jugendlichen in unserer Gemeinde nicht vergessen. Sie sind unser aller Zukunft.“



Günther Böckl

24. 10. 1962,

Neudorf
Lebensgemeinschaft
Betriebsschlosser

„Wir brauchen eine transparentere Finanzgebarung, damit alle BürgerInnen wissen, wofür unser Steuergeld verwendet wird.“



Johann Langer

4. 2. 1957,

Zlabern
verheiratet
Pensionist

„Nach fast 40 Jahren Erfahrung in der Gemeindepolitik weiß ich, wie man die Gemeindefinanzen im Blick behält.“



Christian Kraft

16. 7. 1955,

Neudorf
verheiratet
Pensionist

Mir ist es wichtig, die Kleinen zu stärken und einen Gegenpol zu den Starken und Mächtigen zu bilden.“

Zusammenarbeit im Gemeinderat

Ein großes Thema im Gemeinderat und auch in der Bevölkerung ist die fehlende Zusammenarbeit. Daraus resultiert die Meinung, dass im Gemeinderat nur gestritten wird. Soll die SPÖ hinnehmen, auf ein bestehendes Recht zu verzichten?

Seit der letzten Gemeinderatswahl wollten wir eine bessere Zusammenarbeit. Leider war es die Bürgermeisterpartei nicht gewohnt. Sie wollten so weitermachen, wie in den vergangenen Jahrzehnten. Nur so viel Informationen herausrücken, wie es für sie notwendig erscheint. Und dann soll die SPÖ in den Gremien ohne viel Rückfragen und Diskussionen zustimmen.

Aber wir wollten mitarbeiten. Leider war dies nur bedingt möglich. Bereits Anfang 2016 hat sich die Bürgermeisterpartei Gedanken gemacht, wie sie unsere Präsenz untergraben kann. Von einer Zusammenarbeit kann gar nicht gesprochen werden.

In Zukunft sollen alle Parteien gemeinsam für die Marktgemeinde Neudorf arbeiten. Die Parteieninteressen sollen hintangestellt werden. Jeder soll mit Aufgaben betraut werden und Verantwortung übernehmen.

IMPRESSUM

Neudorfer Nachrichten. Medieninhaber: SPÖ-Bezirksorganisation Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 4, 2130 Mistelbach. Für den Inhalt verantwortlich: SPÖ Neudorf, Kirchstetten, Zlabern, gfGR Franz Waismayer, 2135 Neudorf, Kaiserstraße 21. Fotos: SPÖ (wenn nicht anders genannt). Produktionsberatung: Ewald Schingerling. Druck: Riedeldruck, Auersthal. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Informationsblatt zur Herausgabe von Informationen der SPÖ Neudorf im Weinviertel. Medienrichtung gem. Parteienstatut der SPÖ.

Unsere Ideen, die

Hauptstraße

Derzeit wird die Sanierung der Landesstraße L23 in Angriff genommen. Das Projekt wird uns sicher noch die gesamte nächste Gemeinderatsperiode begleiten.

würdig. Keine Einbindung der SPÖ bei den Vorgesprächen. Das Ergebnis war bekannt.

Zweimal musste der Tagesord-



Friedhof

Der Vorplatz des Friedhofs wurde neu angelegt und auch die Aufbahnhalle wurde auf unser Drängen hin saniert.

Straßenbezeichnung

Die Straßenbezeichnung in allen drei Katastralgemeinden wurde eingeführt. Die Vorgangsweise der Bürgerbeteiligung als Vorprozess war ein guter Gedanke. Die weitere Ausführung im Gemeinderat war katastrophal. Bedenklich ist anzusehen, wenn die Wünsche der BürgerInnen nicht ernst genommen werden.

Schutzweg beim Hauptplatz

Eine weitere Idee, die von der ÖVP aus unserem Wahlprogramm übernommen wurde, war der Schutzweg beim Hauptplatz. Die Planung war stark verbesserungs-



Die Haltestelle befindet sich an der engsten Stelle der Straße.

bereits umgesetzt wurden

nungspunkt bei Gemeinderatssitzungen kurzfristig herausgenommen werden.

Ein Schutzweg mündete direkt in die Bushaltestelle. Bei einem kurzfristigen Lokalausweis fiel einem SPÖ-Gemeinderat dieser Umstand sofort auf.

Die jetzige Haltestelle in der Straßenge kann nur eine vorübergehende Maßnahme sein. Da muss eine bessere Lösung gefunden werden.



Sportplatz

Auf dem Sportplatz wurde ein Zubau der Kabinen errichtet und der Altbestand wurde renoviert.



Umwelhalle

Die Öffnungszeiten der Umwelthalle wurden um einen weiteren Tag in der Woche erweitert.

Gemeinsamer Antrag

Erstmalig in der Geschichte des Neudorfer Gemeinderates wurde ein gemeinsamer Antrag der beiden Parteien zur Aufnahme eines Tagesordnungspunktes gestellt. In dieser traurigen Angelegenheit war es für die SPÖ selbstverständlich, kein politisches Kleingeld daraus zu schlagen, sondern schnell und unbürokratisch zu helfen.



Hauptplatz

Der Hauptplatz sollte in „Marshallplatz“ unbenannt werden. Die SPÖ zog vor der Abstimmung aus dem Gemeinderat aus. In einem Gespräch konnten wir die ÖVP letztlich überzeugen, dass der richtige Name für unseren wunderschönen und einzigartigen Mittelpunkt in der Gemeinde nur „Hauptplatz“ sein kann.

Trotz unserer Minderheit im Gemeinderat konnten schöne Erfolge gefeiert werden

Straßenverkehr

Diverse Verbesserungen im Straßenverkehr konnten erreicht werden – wie der Fahrradstreifen in der ehemaligen Postgasse, die Verkehrszeichen am Hauptplatz oder die Bodenmarkierungen bei der Kreuzung Fiby.

Baumsicherheit

Die Bäume bei den beiden Teichen in Neudorf waren in derart schlechtem Zustand, dass sie gerodet werden mussten. Aber einige wurden auch neu gepflanzt.



unangenehme Themen & SPÖ Themen jetzt oder 2021: wie Holzlagerplätze, nicht benützte Bauplätze, GGRFW Verkehrsinsel, Salzstreuung, ...
-> siehe Arbeitsgruppen

Verordnungen

Etliche Verordnungen waren nicht mehr zeitgemäß und wurden angepasst. In einer Verordnung waren noch Schillingbeträge angeführt.

Holzlagerplätze

Die Holzlagerplätze wurden den gesetzlichen Erfordernissen angepasst, neu eingeteilt und die diesbezügliche Verordnung neu geregelt.



Ortsvorsteher

Der Ortsvorsteher bekam seine Entschädigung von der Gemeinde nicht ausbezahlt. Über Initiative der SPÖ wurde diese Ungerechtigkeit behoben und er konnte sich nach Jahren über eine schöne Nachzahlung freuen.

anmerkung: vielleicht können wir beim Land erreichen, dass sie die laaer strasse in den nächsten jahren sanieren... (wird sicher schwierig – aber wenn das geschieht, dann hat die GGRFW-insel Priorität B...
Auszug aus einem internen ÖVP Protokoll

Arzthaus

Gerade in der ländlichen Gegend ist es schwer, einen Gemeindefarmer zu bekommen. Als Anreiz wurde in Neudorf ein neues Arzthaus gebaut.



In der Politik sondern auch

Verkehrsinsel

Alles war für einen positiven Gemeinderatsbeschluss vorbereitet: Rücksprache mit dem Grundbesitzer, mit der Straßenbauabteilung Wolkersdorf, mit der Straßenmeisterei Laa/Thaya, mit dem Land NÖ und der Landeshauptfrau. Es hat nur mehr die Arbeit der Bürgermeisterin gefehlt, nämlich die Aufnahme in den Voranschlag und das Ansuchen um Förderung beim Land NÖ. Doch ein vom Mitbewerber initiiertes Projekt unterstützt man nicht so gerne.

Daher müssen wir dieses

wichtige Verkehrsprojekt in die nächste Gemeinderatsperiode verschieben. Doch wir werden nicht lockerlassen.

Volksbefragung

Zum wichtigen Thema Namensänderung hätten sich die Parteien vorher absprechen können. Der Gemeinderat hätte gemeinsam sagen können, dass man vor der Namensänderung eine Volksbefragung macht – und der Wind wäre aus den Segeln genommen worden.

Es wäre eine rationale Abstimmung gewesen und weniger eine Protestabstimmung.

Aber danach dann auch noch eine Mindestwahlbeteiligung von 78 % zu beschließen, unter der man das Ergebnis der Befragung nicht ernst nehmen würde, das fällt sonst nur Diktatoren ein. Die Bevölkerung wird sich einen solchen Umgang mit ihrer

Es gibt es natürlich nicht nur Erfolge, sondern immer wieder Enttäuschungen

Meinung auf Dauer nicht gefallen lassen. Denn bei Gemeinderatswahlen zählt jede Stimme gleich – egal wie hoch die Wahlbeteiligung ist.

Klubzwang

Warum bei diversen Tagesordnungspunkten der Klubzwang entscheidet, ist nicht nachvollziehbar. Jeder Mandatar muss mit seiner Entscheidung leben und für diese auch gegenüber der Bevölkerung gerade stehen. Etliche Gemeinderatsbeschlüsse würden anders aussehen, wenn die Gemeinderäte nach ihrem Gewissen und nicht nach den Vorgaben der Partei abgestimmt hätten.

Gemeindenamen

Auch dieses Thema war für die Beschlussfassung schlecht vorbereitet. Keine Gespräche zwischen den Parteien. Die Zuständigkeit war nicht geklärt. Die Bevölkerung war nicht eingebunden.

Was für eine Politik. Als Kompromiss für den Hauptplatz hat die SPÖ bei der Gemeinderatssitzung der Namensänderung der Gemeinde zugestimmt. Aber bereits vor der Volksbefragung war für uns klar, dass das Ergebnis bindend sein sollte.

Anträge

Die ÖVP bestritt, dass die SPÖ im Gemeinderat zwei Anträge gestellt habe. Dabei waren bei einem der Anträge sogar unbefangene Zeugen anwesend. Diese Vorgangsweise ist schon sehr bedenklich und mit einer gewissen Präpotenz behaftet, ja grenzt



Unser wichtigstes Projekt, die Errichtung der Verkehrsinsel bei der Einfahrt von Staatz kommend, wurde von der ÖVP von Anfang an nachweislich boykottiert. Warum die Bürgermeisterin überhaupt einen Arbeitskreis für die Verkehrsinsel ins Leben gerufen hat, ist nicht nachvollziehbar.

sogar schon an Amtsmissbrauch. Eine Zusammenarbeit schaut anders aus.

Aufsichtsbeschwerden

Keiner steht über dem Gesetz, auch die Bürgermeisterin nicht.

Trotz mehrmaligen Hinweises auf eine rechtswidrige Handlung stellte die Bürgermeisterin ihr Verhalten nicht ein. Deshalb musste die SPÖ den Sachverhalt

mittels einer Aufsichtsbeschwerde an die übergeordnete Stelle berichten.

Normalerweise sollte man Probleme innerhalb der Gemeinde ausdiskutieren können. Doch da man mit uns nicht reden wollte, mussten wir leider diesen Rechtsweg dreimal beschreiten – und jedes Mal bekam die SPÖ recht.

Auszug aus dem Gemeinderat

Zweimal nahm die SPÖ-Fraktion das schärfste Mittel der Opposition

in Anspruch – den Auszug aus dem Gemeinderat. Wir setzten ein Zeichen gegen den fehlenden Respekt.

Das erste Mal ging es um eine einvernehmliche Beendigung eines Dienstverhältnisses. Dieser Punkt konnte gelöst werden.

Der zweite Fall ist noch nicht so lange her. Es ging um die viel diskutierte Neueinführung der Straßennamen. Doch so reibungs- und konfliktlos, wie es allgemein geschildert wird, ist es nicht verlaufen. Diese Sache sollte mit Druck durchgepeitscht werden.

Zuerst wurde fast ein Dreivierteljahr nichts gemacht. Danach wollte die ÖVP die Straßennamen innerhalb kürzester Zeit, ohne die Gemeindebewohner zu informieren, einführen. Wir konnten es teilweise verhindern. Bis auf einen Straßennamen konnte eine Einigung erzielt werden.

Übrigens: Franz Waismayer stimmte deshalb gegen die Einführung der Straßennamen, weil ein Straßennamen, trotz Einigung der betroffenen Bewohner, nicht geändert wurde.

GRAT – Protokollführung, was wollen wir?! momentan scheint nur der Name „GGRFW“ auf!
Antrag auf Abänderung -
Frage: Wann muss protokoll ausgeschickt werden? steht etwas in der gemeindeordnung. ->

Zukunftsprojekte

Was soll in Zukunft in der Gemeinde Neudorf geschehen bzw. passieren?

Es muss nicht alles schlechtgeredet werden. Unsere Gemeinde steht verhältnismäßig gut da. Wir haben einen Nahversorger, eine Ärztin mit Hausapotheke, eine Volksschule, einen Kindergarten, drei Gastrobetriebe, mehrere Wirtschaftsbetriebe, mehrere Feuerwehren, diverse Vereine.

Wir stehen ganz gut da

Über die finanzielle Lage der Gemeinde kann viel interpretiert werden. Nach dem Motto – vertraue keiner Statistik, die du nicht selbst verfälscht hast!

Und doch könnte es noch besser laufen.

Wir sind eine kleine Gemeinde. Da sollte es eine Zusammenarbeit der Parteien geben. Derzeit sind im Gemeinderat zwei Parteien vertreten. Doch die Zusammenarbeit hat bis auf wenige Ausnahmen nicht funktioniert.

Viele Tagesordnungspunkte werden nur durchgewunken. Diese waren von der Mehrheitsfraktion mehr oder weniger vorgegeben und wir konnten nur staunend zusehen, wie bei der ÖVP die Hände auf Kommando hochflogen.

Doch gibt es heikle und komplexe Angelegenheiten, bei denen es zu wenig ist, uns kurz vor der Sitzung nur zu informieren. Ohne Möglichkeit, Informationen auch zu überprüfen, ist es uns nicht immer möglich gewesen, Themen zuzustimmen. Dabei waren Dinge dabei, für die wir bei entsprechender

Kommunikation durchaus zu haben gewesen wären.

Wie wird es in Zukunft sein? Es wird, wie es derzeit aussieht, eine dritte, wenn nicht sogar eine vierte Partei im Gemeinderat vertreten sein.

Aus demokratiepolitischen Gründen sollte bei der Wahl keine Partei die absolute Mehrheit erreichen. Danach werden es die Verhandlungen zeigen, wer zusammenfinden wird.

Vor der Wahl sollte nicht jedes Wort auf die Waagschale gelegt werden, welche Partei mit wem vielleicht eine Koalition bilden kann und will – oder auch nicht.

Davon geht die Welt nicht unter

Eine Partei glaubt momentan, wenn diese in der Opposition ist, geht die Welt unter. Aber seid getröstet: Auch in anderen Gemeinden, in denen es keine ÖVP-Mehrheit gibt, dreht sich die Welt munter weiter. Oft sogar ein wenig reibungsloser.

Es gab und gibt immer wieder Wechsel bei Regierungen in Gemeinde, Land oder Bund, ohne dass die Sonne vom Himmel gefallen wäre. Da braucht also keine Partei Panik verbreiten.

Und eines soll auch gesagt werden: Man braucht in der Politik keinen Feind. Man braucht aber einen kritischen Mitbewerber, um nicht der Gefahr der Selbstherrlichkeit anheimzufallen.

Für uns ist klar: Es sollte möglich sein, das alle gemeinsam für Neudorf – und nur für Neudorf – arbeiten.

Als SPÖ Neudorf wollen

Abfallsammelzentrum

Ein großes Thema im gesamten Abfallverband ist die Errichtung von zeitgemäßen Abfallsammelzentren im gesamten Land um Laa. Leider wird die Verwirklichung nicht möglich sein, da der Verband keine Gebührenhoheit hat und somit auf das Wohlwollen der Bürgermeister im Verband angewiesen ist.

Unser Ziel ist es, für die Gemeinde Neudorf ein zeitgemäßes Abfallsammelzentrum mit entsprechend großzügigen Öffnungszeiten zu errichten. Der Abfallverband im Bezirk Hollabrunn hat es gezeigt, wie es gehen kann, wenn man moderne Technik einsetzt.

Car-Sharing & E-Mobilität

Ein Projekt für die nahe Zukunft ist die Einrichtung eines Car-Sharings und die Förderung der E-Mobilität. Es ist geplant, mit einem geringen Mitgliedsbeitrag ein E-Fahrzeug stundenweise zu mieten. Das Vorzeigemodell in unserer Region besteht bereits in der Gemeinde Gaubitsch.



Urnengräber

Auch die Gemeinde Neudorf kann sich dem Wir sind für die Errichtung einer würdigen

en wir uns in Zukunft vorrangig für diese Projekte einsetzen

Veranstaltungszentrum

Wird Neudorf in Zukunft auch ein Veranstaltungssaal zur Verfügung stehen? Um für die Zukunft gerüstet zu sein, sollte man sich jetzt schon Gedanken darüber machen. Was für Möglichkeiten haben wir in Neudorf? Loten wir die Sache mal objektiv aus!

Betreubares Wohnen

Wie bereits im letzten Wahlkampf gefordert, sollen Wege zur Errichtung eines Wohngebäudes für betreubares Wohnen ausgelotet werden. Uns ist klar, dass es eine gewisse Vorlaufzeit für die Planung braucht.

Je früher angefangen wird, desto zeitiger kann gebaut werden. Die Gemeinde Drösing, diese Gemeinde ist noch kleiner als Neudorf, konnte ein solches Wohnprojekt bereits eröffnen. Warum hinken wir hinterher?

ÖVP in Gemeindegebäuden

Zwischen den beiden im Gemeinderat vertretenen Parteien war



Trend zum Urnengrab nicht widersetzen. Urnengrabstätte in Neudorf.



Sanierung der Ortsteiche samt Parkanlagen

Die Ortsteiche in Zlabern und Kirchstetten sollen schilffrei werden. Derzeit ist fast die gesamte Wasserfläche mit Schilf bedeckt. Da muss eine nachhaltige Lösung gefunden werden.

bis jetzt klar, dass Parteiwerbung auf neutralen Orten wie dem Sportplatz, dem Jugendheim usw., nicht durchgeführt werden soll.

Doch was passiert jetzt: Bereits bei der Nationalratswahl wurde der Sitzungssaal der Gemeinde für eine Fotokulisse der ÖVP-Wahlwerbung missbraucht.

Und für die kommende Gemeinderatswahl musste das Musikzimmer in der Volksschule und sogar der Kindergarten für eine PR-Aktion der „noch-Bürgermeisterpartei“ herhalten.

SO NICHT!!!

Seit wann dürfen Parteiveranstaltungen in der Gemeinde, in der Volksschule und im Kindergarten abgehalten werden? Oder zählt das

Verbot nur für die anderen?

Auch nahm die ÖVP mehrmals die Mitarbeit des Amtsleiters in Anspruch. Parteienarbeit ist nicht gleich Gemeindegarbeit.

Sponsoring

Die SPÖ Neudorf spendete gemeinsam mit dem Vorsitzenden Franz Waismayer beim Wiesenfest 2019 ein Fahrrad. Wie es der Zufall wollte, gewann Franz Waismayer das Fahrrad.

Für ihn war es klar, dass er den Hauptpreis nicht annehmen konnte, und er versteigerte diesen zugunsten des Neudorfer Vereins „Neudorf hilf“. Der Betrag wurde bereits an den Verein übergeben. Auch eine Gemeindeförderung sollte überlegt werden.



Es geht ums kleine große Ganze

Am 26. Jänner sind Gemeinderatswahlen. SPÖ NÖ Landespartei vorsitzender, LHStv. Franz Schnabl und GW NÖ-Präsident Bgm. Rupert Dworak sehen gute Chancen, weiter erfolgreich in den Gemeinden arbeiten zu können: Bei den Gesprächen mit den Menschen zuhören, ihre Sorgen ernst nehmen und sie überzeugen, dass wir SozialdemokratInnen die bessere Interessensvertretung sind.

„Wir können stolz sein auf unsere Städte und Gemeinden in Niederösterreich, auf die Arbeit, die wir SozialdemokratInnen in den Kommunen leisten“, erklärt Franz Schnabl: „Besonders in den Minderheitsgemeinden beweisen unsere MandatarInnen jeden Tag, dass die Sozialdemokratie die besseren Ideen und Initiativen hat, auch wenn gerade dort die Arbeit nicht einfach ist und viele Hindernisse überwunden werden müssen. Doch nur die SPÖ hat das gesunde Gefühl für soziale Gerechtigkeit, und zwar in allen Belangen: Ob Arbeit, Bildung, Familie, Gesundheit, Klima, Verkehr, Wohnen, Pflege oder Freizeit.“

„Unseren Kommunen kommt eine besondere Schlüsselfunktion zu, weil wir alle Lebensbereiche der Menschen abdecken wollen“, sagt Rupert Dworak: „Wir müssen es wieder schaffen, ein Lebensgefühl zu vermitteln und klar machen, dass es soziale, faire und solidarische Politik nur mit uns gibt. Nur wir sind die GarantInnen dafür. Wir müssen aufzeigen, was letztendlich ein sozialdemokratisches Lebensgefühl und Menschenbild ausmacht. Ganz im Gegenteil zu den Konservativen, bei denen diejenigen, die schon viel haben, noch mehr bekommen.“ Die Sozialdemokratie stehe für Nachhaltigkeit und stelle immer die Menschen in den Mittelpunkt.



Es geht ums kleine große Ganze.

Ist der Blick für das Kleine & Alltägliche nicht wichtiger als je zuvor?



Ein Märchen – oder doch nicht?

Vor langer Zeit gab es in unseren Ländereien ein Großfürstentum, welches viele Jahre die Herrschaft innehatte. Vorerst nur mit Unterstützung der in der Minderheit befindlichen kleineren Fürsten, aber irgendwann gelang es den Herrschern, absolut zu regieren (abgeleitet von der unter Monarchen beliebten Herrschaftsform des Absolutismus, eine Regierungsform von aus eigener Machtvollkommenheit handelnden HerrscherInnen OHNE wesentliche Mitentscheidung demokratischer Institutionen).

Diese absolute (mit Mehrheit des wählenden Volkes) ausgestattete Regierungsform gab es auch natürlich in sehr vielen Dörfern dieses Fürstentums. Dort herrschten die feudalen Ortsoberrhäupter zum Wohle des Volkes, ohne die mitentscheidende Minderheit viel zu fragen. Mussten sie auch nicht, weil sie hatten ja die Absolute.

So kam es vor, dass auch ein der Minderheit angehöriger kleiner Clanführer des hiesigen Dorfparlaments eine gute Idee hatte und diese zum Wohle des Volkes umsetzen wollte. Ha, ha!, dachte sich die herrschende Kaste. Der geht uns das ganze Jahr ordentlich auf den Sack, das lehnen wir ab, diesen Erfolg gönnen wir ihm nicht. Obwohl diese Minderheit zumindest 40 Prozent der Bevölkerung vertrat. Außerdem ist die Idee so gut, die könnte irgendwann später ja auch von uns sein...

Irgendwann kamen die regierenden Dorffürsten auf die Idee, ihr kleines Örtchen um-



zubenennen. Da sie aber doch noch einen ganz, ganz kleinen Funken demokratischen Anstandes besaßen, sollte das Volk darüber entscheiden. Es müssten aber unbedingt 78% der zu dieser Showwahl zugelassenen Bürger teilnehmen, sonst sei diese Volksbefragung nicht bindend.

Beschlossen wurde das natürlich im Dorfrat mit Mehrheit der feudalen Herrscherpartei. Gegenanträge wurden keine zugelassen oder abgestritten. Das nennt man komischerweise Zusammenarbeit. Keiner weiß eigentlich, warum. Da aber die Bürger von vielen schon vorher stattfindenden Befragungen ausgelaugt waren, kam zu dieser Abstimmung weniger

Wahlvolk als gefordert. Die Umfrage ergab eine Mehrheit gegen die Namensänderung. Wie's ausgegangen ist, weiß man heute ohnehin.

In dieser Zeit war es auch schon üblich, dass in diesen lebenswerten Dörfern arbeitende Menschen in Pension gehen durften. So geschah es, dass in der kleinfürstlichen Beamtenstube jemand ersetzt werden sollte. Wie es damals so üblich war, wurden diese Leute natürlich aus dem eigenen lebenswerten Dorf lukriert. Nur die Fürsten entschieden diesmal anders. Es wurde aus uneinsichtigen Gründen jemand aus einem benachbarten Fürstentum genommen, entschieden wieder mit der absoluten Mehrheit der örtlichen Machthaber – aber gegen jede Vernunft eines #lebenswerten (neu) Dorfes. Gründe dafür konnten keine genannt werden. So war das halt vor Hunderten Jahren, denn heute geschieht so etwas ja bestimmt nicht mehr.

Jetzt steht wieder eine Abstimmung über das Dorfparlament an, diesmal mit zwei zusätzlichen neuen Parteien. Plötzlich heißt der Wahlspruch der Fürsten #miteinander. Komisch, dass dieses Wort in diesen Kreisen bekannt war. Ist das schon die Angst vor dem Verlorengehen der „Absoluten“? Weil sie ja dann mit jemand anders regieren müssten?!

Das war ein kleiner ironischer Rückblick auf die „Highlights“ der letzten fünf Gemeinderatsjahre. Liebe Grüße, euer GR Wolfgang Legat ;-)

26.01.2020



SPÖ Neudorf